

Villalba Calatrava : 1955/59, Architekt José Luis Fernandez del Amo, Madrid

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 6: **Spanische Architektur und Kunst : Bauten von Antonio Gaudi
1852-1926**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-38425>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Villalba Calatrava

1955/59. Architekt: José Luis Fernandez del Amo, Madrid

Die Siedlung gehört zum Bereich der «Encomienda de Mude-la», einem unkultivierten und bergigen Großgrundbesitz, der urbar gemacht wurde und teils im Trockenanbau genutzt, teils durch das am Fluß Fresnedas konstruierte Stauwerk bewässert wird. Die vorhandenen Dörfer sind weit auseinander gelegen. Die Siedler erhalten Schafe zur genossenschaftlichen Bewirtschaftung.

Villalba Calatrava liegt auf einer flachen Hochebene mit ringsum leichtem Gefälle, auf welcher das Trinkwasser durch Hochpumpen beschafft werden muß. Eine Zugangsstraße wurde erbaut.

Die Siedlung umfaßt hundert Häuser mit den dazugehörigen landwirtschaftlichen Nebenräumen für die Siedler und sechs Häuser für Arbeiter. Eine Kirche mit Sakristei und Pfarrei, zwei Schulen mit Wohnungen für die Lehrer, ferner ein Handwerksbetrieb, ein Ladengeschäft und ein Unterkunftshaus mit Bar, das Verwaltungshaus mit Konsultationszimmer für einen Arzt, das Gewerkschafts- und Genossenschaftshaus mit Bibliothek, Büros und Genossenschaftslager vervollständigen das Dorf.

Es gibt einen zweistöckigen und einen einstöckigen Haustyp, beide mit Hofraum und Nebenräumen wie Stall, Kornkammer, offenem Schuppen für Wagen und Maschinen, Hühnerstall und Wagenremise. Jedes Haus hat einen überdachten Gang, der als Freiluftaufenthaltsraum benützt werden kann.

Die Bauverfahren und Bauwerkstoffe entsprechen denen des Ortes: Bruchsteinmauerwerk, die Fugen mit Zementmörtel ausgestrichen und gekalkt. Backsteinmauerwerk bei den Pfeilern und den Stockwerkwänden. Bodendecken und Dach in Stahlbeton mit Keramikteilen zur Erleichterung. Die Fußböden sind aus hydraulischen Keramikfliesen.



1

1
Gesamtansicht
Vue générale
Assembly view

2
Fassaden der Siedlerhäuser
Faces des maisons rurales
Elevations of colonists' houses

3, 4
Fassade und Grundriß der Siedlungshäuser mit Nebengebäuden
Face et plan des maisons rurales avec leurs annexes
Elevation and groundplan of colonist's houses with annexes

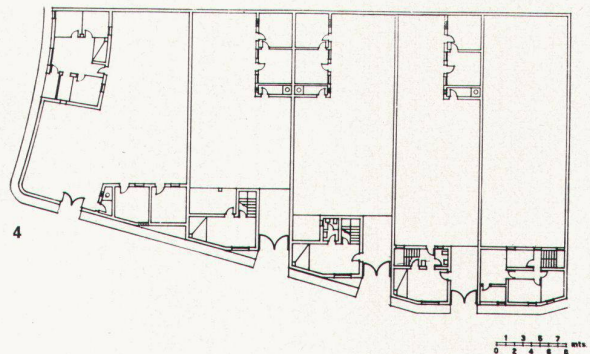


3

Photos: 1 Paisajes Españoles, Fotografías aéreas, Madrid; 2 Kindel, Madrid



2



4

1 3 7
0 2 4 6 8 mts